



# Den Swing mit Schwung gespielt

Gelungener Auftakt des zweiten Big-Band-Festivals mit der Dani Felber Big Band und Stargast Maja Brunner

Bandleader-Legende Hazy Osterwald über Maja Brunners Auftritt: «Ein wunderbarer Abend.»

Fulminanter Start in die zweite Ausgabe von «Swing in Dietikon» mit der Dani Felber Big Band am Galaabend in der Stadthalle. Maja Brunner sang sich als Stargast in die Herzen des zahlreich erschienenen Fanpublikums.

VON CHRISTIAN MURER

Die Big Band der Stadtmusik Dietikon mit ihrem Bandleader Matthias Metzler eröffnete das zweite Schweizer Big-Band-Festival in Dietikon. Anschliessend vergaben die Verantwortlichen den «Ambassador of Big-Band-Music-Award» an die seit 1884 bestehende Band History Swingers aus dem bernischen Kappelen, welche anschliessend unter der Leitung von Hans Hemund schwungvoll swingte. Diese Auszeich-

nung wird für die getreue Weiterführung, Verbreitung und Präsentation der Klänge der Big-Band-Ära vergeben.

**PÜNKTLICH UM 20.30 UHR** startete Dani Felber mit seiner Big Band zur «Gala-Night». Die 22-köpfige Formation mit Musikern aus zehn Nationen präsentierte sich als spezielles Dance-Orchester mit dem Schweizer Bandleader, Komponisten und Trompeter Dani Felber. Klassischer Swing stand an diesem Galaabend vom Freitag im Zentrum des Programms. Gelungen war der Auftritt der temperamentvollen Zürcherin Maja Brunner. Mit ihrer ausdrucksstarken, vielseitigen Stimme überraschte sie das Publikum immer wieder.

**UNTER DEN EHRENGÄSTEN** sassen unter anderen auch Paola und Kurt Felix. Zum Dietiker Big-Band-Festival sagte der einstige TV-Star: «Das ist ein Superevent, der

## Programm Sonntag

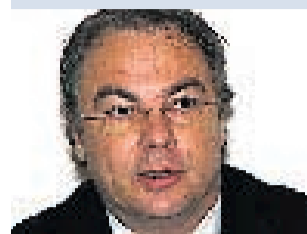
Heute findet in der Stadthalle Dietikon der Jugend-Big-Band-Wettbewerb statt. Um den Sieg spielen ab 13.30 Uhr die Big Bands von Kanti Wettingen, Kanti Rämibüel Zürich, Kanti Wattwil, Gymnase français de Bienne und der Musikschule Region Obermarch. Rangverkündigung ist um 17.45 Uhr. (LIZ)

unbedingt zur Institution werden muss.» Über dieses Lob aus beruflichem Munde konnten sich OK-Chef und Stapi Otto Müller und seine Gattin Doris freuen. Auch zum zweiten Mal genoss «Kriminaltango»-Komponist Hazy Osterwald mit seiner Gattin Eleonore den Big-Band-Abend. Der 87-Jährige sass da und freute sich riesig: «Das ist wiederum ein wunderbarer Abend.»

**MIT DEM WETTBEWERB** für Nachwuchs-Big-Bands geht es heute Sonntagnachmittag weiter. Damit wird eine alte Tradition lebendig. Denn der Dietiker Contest ist die einzige Plattform, auf der sich junge Schweizer Nachwuchsswingbands messen können, seit das Amateur-Jazz-Festival Zürich im Jahre 1973 nach 22 Jahren eingegangen war. Eingebettet in ein Unterhaltungsprogramm – moderiert von Radiomoderatorin Regi Sager – werden heute fünf Formationen um den Sieg spielen und damit um die Möglichkeit, im Radio Studio in Zürich eine professionelle Aufnahme zu realisieren.

Ausser Konkurrenz wird zum Abschluss des Jugend-Big-Band-Wettbewerbs die Big Band der Jugendmusik Zürich 11 mit ihrem Bandleader Daniel Baschnagel auftreten. Die Zürcher gewannen im vergangenen Jahr den Nachwuchswettbewerb.

## ZÜRI-TIRGGEL



Die Stadtzürcher SVP wird es zwar schwer haben, 2010 einen Stadtratssitz zu erobern, geschweige denn gleich zwei, obschon sie genau das anstrebt. Parteipräsident **Roger Liebi** machte sich und seiner Partei selber Mut, als er an der Delegiertenversammlung ankündigte: «Die Kandidaten der andern Parteien werden sich an unserem Kandidaten **Mauro Tuena** die Zähne ausbeissen und an Karl Zweifel verzweifeln.»

Zürchs Stadtpräsidentin **Corine Mauch** strahlte bei der Präsentation der Ergebnisse der neuesten Bevölkerungsbefragung. Auch wenn sie selber noch nicht viel zur Zufriedenheit der Bevölkerung beigetragen habe, wie sie bescheiden bemerkte: Sie ist ja noch nicht so lange im Amt. Die Befragung ergab: 98 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher leben gerne oder sehr gerne hier. Dieses Resultat ist beinahe nicht mehr zu toppen. Wenn es bei der nächsten Befragung nur nicht zu einem Rückgang kommt. Sonst gibt es sicher bald Leute, die sagen, die rot-grüne Regierung mit Corine Mauch an der Spitze trage die Schuld daran.



SVP-Kandidat **Karl Zweifel**, Leiter des Zentrums für Wirbelsäulenchirurgie am Spital Sanitas, erklärte, sein Motto laute: «Das Leben ist hart, aber ich bin noch härter.» Und er verblüffte die Delegierten mit dem Hinweis, als Stadtrat würde er nur noch halb so viel verdienen wie jetzt als Chirurg. Darauf meinte der Parteipräsident: «Wenn das so ist, muss ich mir doch überlegen, noch zur Chirurgie zu wechseln.»

TIRGGEL-BECK

## Übergewicht bekämpfen

Zürcher Regierungsrat setzt 2 Millionen Franken ein

Bewegungsmangel und damit verbunden Übergewicht verursachen allein im Kanton Zürich Kosten von 450 Millionen Franken im Jahr. Diese Zahl stammt aus einer Studie des Bundesamts für Gesundheit. Der Zürcher Regierungsrat will nun Gegensteuer geben. Er hat einen Kredit von 2 Millionen Franken «für Massnahmen für ein gesundes Körpergewicht in der Bevölkerung» bewilligt. Umgesetzt werden soll damit ein Paket von Projekten, die sich vorwiegend an Kinder, Jugendliche und deren Eltern richten, wie die Kantonsregierung mitteilt. Das Ziel: Mehr Bewegung und gesunde Ernährung in den Alltag hineinbringen. Bereits in seinen Legislaturzielen hatte der Regierungsrat festgelegt, «dass der Anteil der Bevölkerung mit «gesundem» Körpergewicht stabilisiert werden soll». (WI)

## Noch genug Bauland für 25 Jahre vorhanden

Das Siedlungsgebiet im Kanton Zürich soll nach dem Willen des Regierungsrates nicht ausgedehnt werden

Im Kanton Zürich sind seit 1995 jedes Jahr rund 150 Hektaren Bauland neu überbaut worden. Gleichzeitig kam es vielerorts zu einer intensiveren Nutzung der vorhandenen Bauzonen: 50 Prozent der zusätzlichen Geschossflächen wurden im bereits überbauten Gebiet erstellt. Das geht aus dem neuesten Raumplanungsbericht des Regierungsrats hervor. Sein Fazit: Im Kanton Zürich stehen ausreichend bauliche Reserven zur Verfügung oder können im bestehenden Siedlungsgebiet noch geschaffen werden, «um den voraussichtlichen Bedarf von Wirtschaft und Bevölkerung in den nächsten 25 Jahren zu decken».

**NACH DEN VORSTELLUNGEN** der Zürcher Regierung soll die bessere Ausnutzung der inneren Reserven auch in Zukunft dazu beitragen, die noch vorhandene freie Landschaft zu erhalten und die Ausdehnung der Besiedlung zu begrenzen.

Dadurch ergebe sich die Chance, «die Ortskerne zu beleben und attraktiver zu gestalten», schreibt der Regierungsrat. Neuer Wohnraum und zusätzliche Arbeitsplätze sollen vor allem in Gebieten geschaffen werden, die mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen sind.

**OBWOHL DIE ZAHL DER EINWOHNER** und der Arbeitsplätze im Kanton Zürich kontinuierlich angestiegen ist, hat die «durchschnittlich pro Person beanspruchte Bauzonenfläche in den letzten zehn Jahren» kaum mehr zugenommen, hält der Regierungsrat im Raumplanungsbericht 2009 weiter fest. Die Siedlungsentwicklung nach innen sei somit Realität, so die Regierung. Und: Der Umbau und die Verdichtung der bestehenden Siedlungen sollen «eine zentrale Aufgabe der Raumplanung» bleiben.

Das Siedlungsgebiet, festgelegt im kantonalen Richtplan, umfasst insge-



Durch verdichtetes Bauen reichen die Landreserven weitere 25 Jahre. Bild: Neue Siedlung in Schlieren.

samt rund 30 000 Hektaren. Das sind gegen 17 Prozent der Kantonsfläche. Von der insgesamt 28 590 Hektaren umfassenden Bauzonenfläche waren Ende 2007 88 Prozent überbaut. Innerhalb der bereits überbauten Wohn-, Misch- und Arbeitszonen können gemäss den geltenden kommunalen Bau- und Zonenordnungen 180 Millionen Quadratmeter Geschossfläche erstellt werden. Davon sind bisher aber erst 119 Millionen Quadratmeter – oder 66 Prozent – realisiert.

Laut Raumplanungsbericht liegt das Potenzial für die innere Verdichtung im Kanton Zürich damit bei 61 Millionen Quadratmeter Geschossfläche. Dazu kommen Reserven im Umfang von weiteren 25 Millionen Quadratmeter in der nicht überbauten Bauzone. Der Regierungsrat schreibt denn auch im Bericht: «Der Umfang des Siedlungsgebietes ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu vergrössern.» (WI)